



Natur- und Geoparkort Börnecke



Ortsteile solcher Städte und Gemeinden, die wie die frühere Residenzstadt Blankenburg/Harz Mitglied im Regionalverband Harz sind, dürfen sich „Natur- und Geoparkort“ nennen. Das den Ort Börnecke einschließende, bereits seit 15. Juni 1967 bestehende Landschaftsschutzgebiet ging 1999 auf im Landschaftsschutzgebiet „Harz und nördliches Harzvorland (Landkreis Wernigerode)“. Es wurde 2003 Teil des Naturparks „Harz/Sachsen-Anhalt“. Bereits ein Jahr zuvor war der Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen gegründet worden. Träger des Naturparks und des Geoparks in dessen bis an den Rand des Kyffhäusergebirges reichendem Südteil ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz e. V. Durch gemeinsame Anstrengungen mit einer Vielzahl von Partnern gelang es, Auszeichnungen wie die Titel „Qualitätsnaturpark“ oder „UNESCO Global Geopark“ zu erringen. Ausdruck des Stolzes darüber sind Informationstafeln wie diese. Sie sollen zugleich Ansporn sein, die auf Zeit verliehenen Titel gemeinsam erfolgreich zu verteidigen. Das gelingt am besten durch: Identifikation mit dem eigenen Wohnort, nachhaltige Nutzung der näheren Umgebung, Vernetzung der Akteure und Gastfreundschaft.



Blick von Osten auf Börnecke



Sandsteinfelsen und Turm der klassizistischen Kirche St. Petri



Schwefelquelle



Liebevoll erhaltenes Haus in der Hohen Straße



Braunschweigisches Dorf

Das 2005 neugestaltete Ortswappen weist in seiner Farbigkeit auf die frühere Zugehörigkeit der Gemeinde Börnecke zum Land Braunschweig. Nach dem Zweiten Weltkrieg schlugen die Siegermächte den östlichen Teil des braunschweigischen Landkreises Blankenburg der sowjetischen Besatzungszone zu. Infolgedessen wurde Börnecke Teil des Landes Sachsen-Anhalt. Erst 1993 erfolgte die Eingemeindung nach Blankenburg/Harz. Lesen wir weiter in der wunderbaren Bildsprache des Wappens: Zwei aufsteigende Bögen versinnbildlichen eine emporsteigende Quelle, die zu einem

Brunnen gefasst, dem Dorf seinen Namen gab. Der freilich unterlag seit der ersten urkundlichen Erwähnung als *Burnaccherun* (Brunnenacker) in einer Urkunde Königs Heinrich II. aus dem Jahr 1006 vielfachen Wandlungen. Erstmals 1719 finden wir ihn in der heutigen Schreibweise. Da war das Grafengeschlecht der Regensteiner, auf das die Hirschstange im oberen Teil des Wappens weist, im Mannesstamm bereits seit 120 Jahren ausgestorben. Börnecke verblieb als Teil des Braunschweig und Lüneburg. Während

des Dreißigjährigen Krieges trafen hier im Oktober 1631 kaiserliche Truppen unter Graf von Tilly auf schwedische Besatzer, von denen kaum ein Mann am Leben blieb. Lüttgen Bornecke (am Langensteiner Weg) wurde im Verlauf dieses Krieges endgültig aufgegeben. Seine Bewohner siedelten sich in Börnecke an. Schauen wir nochmals zurück ins Mittelalter, so ist bereits für 1153 die Existenz eines Weinbergs nordöstlich von *Oster Burnekere*, dem heutigen Börnecke, belegt. Bis ins 17. Jh. konnte sich der Weinbau halten, für den die stilisierten Trauben in der Mitte des Ortswappens stehen.

Text & Fotos: Dr. Klaus George • Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg
Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg • Montage: Bauservice Brombeer, Abberode
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.



Hier finden Sie weitere Informationen



www.harzregion.de

